**EUMABOIS / Interview mit Erich Zeller, Präsident des OK-HOLZ 2016 zur HOLZ und seine Sicht über die aktuelle Situation in der Holzbearbeitungsbranche der Schweiz.**

Von MCH / Andrea Vögtle

**Die Schweizer Traditionsmesse Holz ist das ultimative Branchenerlebnis**

**Die Holz ist die führende Fachmesse für die Holzbearbeitungsbranche in der Schweiz und wird vom 11. bis 15. Oktober 2016 in der Messe Basel stattfinden. Erwartet werden 34'000 Fachleute aus den Arbeitsgebieten Schreinerei, Innenausbau, Holzbau, Zimmerei, Industrie und Handel. Sie treffen auf rund 350 in- und ausländische Aussteller, die ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Maschinen, Werkzeuge, Materialien und Zubehör präsentieren**.

*Herr Zeller, Sie gestalten als OK-Präsident die Schweizer Fachmesse Holz seit über 2 Jahren aktiv mit und haben die Firma Lamello zur Weltspitze geführt. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?*

Für uns als stark exportorientiertes Schweizer-KMU mit einem ausgezeichneten Heimmarkt sind 3 Schlüsselfaktoren, die den bisherigen Erfolg ausmachen, relevant: 1. Praktische Innovation, 2. Premiumprodukt- und Servicequalität und 3. die sprichwörtlich, schweizerische Zuverlässigkeit. Die individuellen Faktoren für sich sind wichtig, aber nicht matchentscheidend – nur das Orchester aller Schlüsselfaktoren macht es aus. Unsere sehr offene Unternehmens- & Macherkultur unterstützt aktiv die Bereitschaft neue Ideen, Trends, Fertigungsmethoden etc. aufzunehmen und mit sehr kurzen Entscheidungsprozessen Entwicklungsprojekte unkompliziert zu lancieren.

*Wie sehen Sie die Marktentwicklung der Holzbearbeitungsbranche – international und in der Schweiz?*

Zunehmende Mobilität, sich laufend verändernde Lebenssituationen der Konsumenten von Möbeln und Inneneinrichtungen und sich öfters ändernde Design-Trends haben die Ansprüche an Hersteller stark verändert. Man könnte es vereinfacht so umschreiben " Öfter mal was Neues", das heisst, dass der Lebenszyklus von Möbeln und Inneneinrichtungen sich reduziert und entsprechenden Preisdruck verursacht. Das wiederum befeuert auf Herstellerseite einen laufenden Strukturwandel sowohl national wie auch international. Das verarbeitende Gewerbe und die Industrie werden dadurch gefordert, zeitnah diese Trends aufzunehmen und mit neuen innovativen Ideen und kostengünstigeren Produktions- und Montagemethoden die sich öffnenden Chancen zu greifen.

In den Fertigungsprozessen des Gewerbes werden immer mehr industriell hergestellte Halbfabrikate eingesetzt. Der Schreiner kann so schneller und einfacher im mittleren Preissegment seine Kundschaft effizient bedienen. Die Digitalisierung und die damit verbundenen Möglichkeiten bieten dem Gewerbe heute zunehmend analoge Möglichkeiten, die sich in der Industrie in den letzten Jahren unter dem Synonym "Industrie 4.0" durchzusetzen begannen. So kann das Gewerbe hoch flexibel und schnell den Konsumentenansprüchen folgen und ist somit wesentlich besser aufgestellt. Als Fazit könnte man diese Entwicklung als "Handwerk 4.0" betiteln.

Der hochwertige, kundenspezifische Innenausbau wie auch der hochwertige Möbelbau wird seinen unbestrittenen Stellenwert behalten, vorausgesetzt, dass er ebenfalls die neuen innovativen Möglichkeiten einsetzt.

Holz als Bauwerkstoff erhält wieder zunehmend Akzeptanz. Aufgrund von neuen Erkenntnissen und technologischen Fortschritten kann sich der Holzbau einerseits im Elementbau des EFH-Bereiches als auch im Segment der Hochbauten erfolgreich etablieren. Die erschwerten Rahmenbedingungen in der Schweiz durch kostengünstigere Importe aufgrund des starken Schweizerfranken wirken sich stark im Markt aus. Dies fordert alle Akteure heraus – vom Zulieferer bis zum Schreiner und industriellen Betrieb.

*Wie können Gewerbe, Handel und Industrie im Schweizer Markt den erschwerten Rahmenbedingungen begegnen?*

Mit offen-agilen Anpassung und Ausrichtung der Unternehmensstrategie auf diese sich stetig verändernden Rahmenbedingungen. Diese für exportierende Unternehmen seit Jahrzehnten bekannte Herausforderung hat sich nun sehr brutal auch auf das heimisch orientierte Gewerbe und die Industrie ausgewirkt.

Offenheit gegenüber neuen Möglichkeiten und Innovationen sowie ein ausgeprägter Wille, sich damit auseinander setzen zu wollen. Zum Beispiel mit neuen Fertigungsprozessen (Hard- und Software), Materialien, Bauelementen, Oberflächen. Die Fachmesse Holz bietet hierfür eine ausgezeichnete Plattform. Das messebegleitende Innovationsforum mit Ausstellung und Fachreferaten offeriert den Messebesuchern hochinteressante Informationsquellen.

*Die europäische Meisterschaft der Zimmerleute wird in diesem Jahr wieder in der Schweiz ausgetragen und findet an der Holz statt. Wird dies der Holz auch internationale Beachtung schenken?*

Ja ganz klar – einerseits wird dadurch der Austragungsort Basel wie die Messe Holz prominent in diese Branche der Teilnehmerstaaten getragen. Die europäische Meisterschaft im Rahmen der Holz wird so für die teilnehmenden Delegationen zum unvergesslichen Event und entsprechend in Erinnerung bleiben.

*Mit dem Sonderbereich Zukunft Holz bietet die Holz eine attraktive Ausstellungs- und Informationsmöglichkeit auch für kleinere Firmen. Was versprechen Sie sich davon?*

Für innovative Firmen besteht somit die zusätzliche Möglichkeit die Beachtung für neue Produkte und Lösungen mit dieser Fokuszone erhöhen zu können. Für kleine Firmen mit kleineren Budgets besteht die Möglichkeit mit Innovationen diese Plattform ohne Standzwang kostengünstig zu nutzen, durch ein breites Fachpublikum wahrgenommen zu werden und unter Umständen eine künftige Messeteilnahme zu testen.

Für den Besucher wird es interessant, den Mix von Material und Design an einem Ort konzentriert zu erfahren und sich anhand der spannenden Fachreferate im Forum über die neusten Entwicklungen ins Bild setzen zu können. Das Bistro im Sonderbereich Zukunft Holz eignet sich zudem bestens zum Kontakten und Vernetzen.

*Was tun die Holz, die Verbände und die Partner für den Nachwuchs?*

Im Vergleich zum Ausland geniesst der Schreiner in der Schweiz einen ausgezeichneten Ruf und Stellenwert – kurzum es ist ein attraktiver Beruf.

Das duale Bildungssystem in der Schweiz bietet eine ideale Verknüpfung zwischen Gewerbe, Industrie und Fachhochschulen. Die Zusammenarbeit zwischen VSSM und dem Bildungsnetz Schweizer Schreiner ist der Schlüsselfaktor für die attraktive und erfolgreiche Schreinerausbildung und deren Weiterentwicklung.

*Was raten Sie jungen Menschen am Anfang ihrer Karriere?*

Die Arbeit beansprucht einen grossen zeitlichen und auch emotionalen Anteil in unserem Leben. Folgt Euren Wünschen und Intuitionen, macht das, was Ihr gerne macht.

Findet heraus wo Eure Interessen, Neigungen und Talent angesiedelt sind und richtet Eure Berufswahl konsequent danach aus.

Habt den Mut Eurem eigenen Herzen und Impuls zu folgen und hört auf Eure innere Stimme, denn diese Drei wissen alle irgendwie was Ihr wirklich wollt.

Bleibt verspielt, wissensbegierig und hungrig nach Neuem. Der einzige Weg grossartige Arbeit leisten zu können, ist, das zu tun was man wirklich gerne tut!